

Zu Apuleius' Florida.

(Fortsetzung von XXII S. 463 f.)

Apul. Flor. p. 52 Oud. p. 17, 9 Kr. cervix suci plena, malae uberes, genae teretes, at medio mento lacunatura eique prorsus citharoedicus status. Auffallend ist und bleibt hier das natürlich nur auf die ganze Statue passend bezogene eique, welches in seiner Stellung vielmehr zu lacunatura zu gehören scheint. — Auch die vielfältigen Verbesserungen des handschr. lacullatur F φ V bleiben alle unsicher, auch Hildebrand's lacunatura, lacunula und lacellula haben nur den Werth eines flüchtigen Einfall's. Das hier einzig richtige Wort für 'Grübchen' ist in der handschr. Ueberlieferung ganz unverfälscht erhalten: laculla, zwar eine vox lexicis addenda, aber nach richtiger Analogie mit der Deminutivendung gebildet. ager bildet agerulus, agellus und davon wieder agellulus (s. Studemund über Plaut. mil. gl. 54 in der Zeitschr. 'Hermes' I p. 283) cunae bildet cunulae, unus bildet unulus und wird ullus, ganz genau ebenso lacuna lacunula laculla. Es fragt sich nun, was ist mit dem übrigbleibenden tur zu machen? Naturgemäß wird es mit eique verbunden, wie es schon Lennep that, der aus tureique machen wollte truncique oder

trunci quoque. An einen truncus dürfen wir aber nach der ganzen Beschreibung wol nicht denken. Erinnern wir uns jedoch, daß in der langobardischen Schrift das a oben geöffnet war (darum so oft mit u verwechselt), daß das p wie ein r und c wie ein t aussieht, so erhalten wir capeique d. i. capitique. Ich denke, die Ernähnung der Kopfstellung ist nach der Beschreibung der cervix, malae, genae und mentum ganz am Platz. Also: at in medio mento laculla capitique prorsus citharoedicus status.

Daß im Folgenden für istriis mit Colvius einfach striis zu lesen sei und in striis nicht eingeführt werden dürfte, hat Haupt schon erinnert. Ein derartigen Worten, die mit st, sp, ps und andern harten Consonantenverbindungen beginnen, vorgefügtes irrationales i (das ja im Französischen noch vielfach als Anfangs-e erhalten ist) findet sich in den Handschriften nicht selten. Es schloß sich hieran sogar die weitere Verderbnis zu in (i). Das Verbum instipulari z. B. hat Ritjschl aus Plaut. Pseud. 1069 ausgemerzt, indem er schreibt:

hodié quas abs ted ést stipulatus Pseudulus.

Dasselbe Verb erscheint auch Rud. 1381, wo ebenfalls geschrieben werden könnte:

ni dolo maló stipulatus sis . . .

instipulari wird freilich auch durch die Handschr. bei Priscian. VIII p. 388 Herz geboten. Zweifelhaft ist es mit dem nur Plaut. Truc. 2, 2, 16 erscheinenden insuasum wegen Fest. p. 302, 6 und andern nur vereinzelt auftretenden Wörtern dieser Art. So durfte Hudemann im Klop'schen Lexicon das Verbum incognoscere nicht aufführen; dasselbe erscheint nur Apul. Flor. p. 93 Oud. p. 32, 20 Kr. und ist hier unmittelbar in cognosceret zu emendieren. Krüger schreibt ipse cognosceret, etwas gewaltsam, auch ist ipse entbehrlich.

p. 92 Oud. p. 32, 3 Kr. . . . Sabidius Severus et Iulius Persius, viri et inter se mutuo et vobis et utilitatibus publicis merito amicissimi . . . Man sieht wol die sehr gute Beziehung des amicissimi auf vobis, nicht aber auf utilitatibus publicis, denn dem ist kein passender Sinn zu entlocken. Jene Männer sind einander in wechselseitiger Freundschaft ergeben und sollten mit Recht Freunde des karthagischen Volkes heißen nach dem, was sie zum Gedeihen des Staates beigetragen haben (p. 32, 7 Kr. haec sola aemulatio est . . . uter eorum magis Carthaginem diligit). Also: viri et inter se mutuo et vobis ex utilitatibus publicis merito amicissimi. Verwechslung von ex mit et z. B. Sen. rhet. p. 133, 17. schol. Bern. zu Lucan. Ph. I 544 bei Usener, Progr. von Bern 1863 p. XXXI und sonst.

p. 33 Oud. p. 11, 5 Kr. habebat cinctui balteum, quod genus pictura Babylonica miris coloribus variegatum: nec in hac eum opera quisquam adiuverat. habebat amictui pallium candidum, quod superne circumiecerat: id quoque pallium coperitoris (Fφ, cohopatoris v) ipsius laborem fuisse. Die Hinzufügung

des ipsius scheint es wahrscheinlich zu machen, daß hier nur vom orator ipse, nicht operator ipse die Rede war, und darauf weist die Ueberlieferung der ed. Vicentina klar hin. In dem übrig bleibenden co steckt wol ein Nest von scio: id quoque pallium scio oratoris ipsius laborem fuisse.

p. 50 Oud. p. 18, 10 Kr. verum enimvero celebrior fama obtinet, sponte eum petisse Aegyptias disciplinas atque ibi a sacerdotibus cerimoniarum incredundas potentias, numerorum admirandas vices, geometriae sollertissimas formulas. Pythagoras kam nicht als Gefangener nach Aegypten, sagt A., und fand so Gelegenheit Persarum magos ac praecipue Zoroastrem als Lehrer zu hören, sondern er ging aus eigenem Antrieb dahin. Da er sich seine Weisheit doch wohl von den Priestern holt, so ist das atque ibi im höchsten Grade störend. Mit Hinzunahme der beiden folgenden Buchstaben as ergibt sich leicht die Aenderung: atque ritus: sponte eum petisse Aegyptias disciplinas atque ritus a sacerdotibus: cerimoniarum i. p. numerorum a. v. geometriae s. f.

p. 8 Oud. p. 2, 17 Kr. ac paulisper cunctabundo volatu paene eodem loco pendula (sc. aquila) tuetur et quaerit, quorsus potissimum in praedam superne sese ruat fulminis vicem, de caelo improvisa simul campis pecua simul montibus feras simul homines urbibus uno obtutu sub eodem impetu cernens, unde rostris transfodiat etc. Die Bedeutung von improvisa paßt nicht in den Satz, wo es steht. A. kann nur vom unvorhergesehenen, blitzähnlichen HERNIEDERSCHIEßEN des Adlers gesprochen haben. Auch de caelo ist bei cernens matt, auf ruere fulminis vicem sehr gut bezogen. Ich schreibe: quorsus potissimum in praedam superne sese ruat fulminis vicem de caelo improviso, simul . . . cernens, unde rostris transfodiat u. s. w. (vgl. Verg. Aen. VIII 524).

p. 29 Oud. p. 9, 13 Kr. praesertim mihi, cui et ante parta existimatio et vestra de me benigna praesumptio nihil ne quicquam sinit [neglegenter] ac de summo pectore hiscere. neglegenter schließt Krüger aus, weil es ihm ein Glossem zu ne quicquam zu sein scheint. Mir ist das nicht plausibel, die Bedeutung von ne quicquam würde wohl durch frustra commentiert sein. Soll ein Glossem angenommen werden, so ergäbe sich nihil als Erklärung des überlieferten non quicquam, woraus man auch den Frageatz an quicquam sinit . . . ? zu machen versucht sein könnte. Da aber die Ausdrucksweise nihil quicquam nichts Anstößiges hat (s. Cic. de or. I § 134: in vita nihil quicquam egregium . . .) so wird man non mit Scriverius austreichen oder, wie es mir scheint, mit Hildebrand ð in ū verwandeln und die Ueberlieferung unverfälscht behalten müssen, zumal nihilum auch bei Hor. sat. II 3, 53 als einfache starke Negation erscheint. nihilum quicquam sinit neglegenter ac de summo pectore hiscere.

Ähnlich p. 42 Oud. p. 14, 11 Kr. Psittacus avis Indiae

[avis] est. Es soll nach Krüger also avis an zweiter Stelle unrichtig wiederholt sein, während es doch zu nahe liegt, daß avis eine dem unbekanntem Worte übergeschriebene Erklärung sei, die in den Text eindrang; also Ps. [avis] Indiae avis est.

p. 78 Oud. p. 26, 10 Kr. vielleicht: quoniam necesse est, eius *aditum iucundum* esse, cuius angat absentia. p. 7, 5 denique ceteri commemorant ist wohl Zusatz eines Grammatikers. p. 18, 1 scheint nach statuam esse ein Semifolon, §. 3 nach potiebatur ein Komma gesetzt werden zu müssen.

Charlottenburg.

Sermann Müller.